

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 10 (1888)  
**Heft:** 24

**Anhang:** Beilage zu Nr. 24 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Allerlei Menschen.

Plaudereien von F. B.

II.

Das Vereinsmitglied.

Der reine Typus eines solchen für das weibliche Geschlecht ist stets unverheirateter Natur, und das ist ersichtlich, denn die Unverheiratete hat naturgemäß mehr Zeit als die Verheiratete, für das allgemeine Wohl zu wirken, und ebenso ist jold' eines Fräuleins Drang natürlich, der Vereinigung ihres innern und äussern Menschen durch Anschluss an eine grössere Gemeinschaft, durch Beschäftigung an einem edlen Liebeswerke bestmöglichst abzuhelfen. Eine Menge wohlthätiger Vereine und Anstalten könnte nicht blühen und gedeihen, wenn es keine alten Jungfern gäbe, denn, wenn auch für gewöhnlich eine mit dem Frauentitel begabte Mischweiber es ist, die den Verein nominell gründet oder ihm vorsteht, so bedarf diese doch stets dieser hingebenden Trabantinnen, die unermüdet und freudig ihre Zeit und ihre Kräfte hergeben, um das Liebeswerk zu fördern.

Wenn diese Damen auch, es ist wahr, den Werth und die Wichtigkeit ihres Wirkens in ihrem Eifer oft überschätzen, wenn sie auch nicht immer nur den Bedürfnissen ihrer armen Mitmenschen, sondern weit eher ihren höchst-eigenen Bedürfnissen der Wohlthätigkeit Rechnung tragen, indem sie sich so zu gesellschaftlicher Arbeit zusammenfinden, wir wollen ihnen dies nachsehen in Anbetracht ihres guten Willens, ihres guten Herzens und der grossen Anzahl Derjenigen, die hinwieder keine andern Vesehrungen kennen, als ihrer Bequemlichkeit zu leben und ein höchst eigen-nüchtes Dasein abzuspinnen.

Fräulein Zettchen ist das gewissenhafteste Vereinsmitglied, das man finden kann. Sie ist als solches eine wahre Perle. Nie verlässt sie eine Zusammenkunft irgend welcher Art. Sollte dies einmal vorkommen, dürfte man annehmen, dass die arme Dame in der That sehr leidend wäre, oder dass die Verwandte, mit der sie zusammenlebt, ihr durch besondere Vanaun und Tyrannai das Ausgehen unmöglich gemacht hätte. Denn leider ist zu berichten, dass das Fräulein Zettchen, das es so gut mit allen Menschen meint, in dem eigenen Dasein kein fülles, ruhiges Glück geniehen darf, dass es im Gegentheil sich in einem bes-tändigen, gelinden Fiegefeuer befindet, welches die liebens-würdige Sinnesart dieser besprochenen Verwandten ihm bereitet.

Fräulein Zettchen nimmt dieses tägliche Fiegefeuer geduldig hin als Strafe für ihre vielen Sünden, als Vor-bereitungsphase zu einem künftigen, bessern Dasein. Denn ach! was das gute Fräulein auch thut und wie sehr es kämpft, es ist nie befriedigt mit dem Grad der Vollkom-menheit, den es erlangt hat. Wenn es Abends die viel-gestaltigen Begehnisse des Tageslaufes noch einmal in Ge-danken durchgeht und frommen Sinnes für die nächstliche Ruhe sich seinem Schöpfer empfehlen möchte, drängen sich in besenklicher Weise alle die kleinen und grossen Vergehen der Armen vor die ängstliche Seele, und je mehr sie über-denkt und erwägt und zusammenstellt, desto schwärzer prä-sentirt sich ihr das eigene Selbst, die Aufgehungen dem guten Fräulein Zettchen keine Nachruhe dahin ist vor all dem guten Zweiden und Zwaden des aufgeschuchten Gewissens.

Es ist dies eine Eigenhüchlichkeit des Mitleidens, dieses Unbefriedigtseins seines Selbst, dieses Vergeln an seinen Eigenheiten, dieses stille kämpfen und Ringen um Besserung, ohne doch je einen Schritt weiter zu ge-langen auf dem Wege der Vollkommenheit. Ihr, die Ihr keine alten Jungfern seid, kennt diesen trüben Zustand wohl nicht. Ihr laßt Euch, wenn Ihr Gatten, und besonders, wenn Ihr Kinder habt, unbenutzt durch diese veredelt, läutern und vervollkommen durch die Anforderungen, die sie an Euer besseres Selbst machen, durch alle die Menge Pflichten, die sie in Euer Leben bringen, und wenn es Euch nach Aussen hin nur einigermaßen gut ergeht, so seid Ihr ganz befriedigt mit Euerem Innern. Wenn Ihr einmal im Beiderem über etwas nachdenkt, so ist es über das Wesen Euerer Männer und Euerer Kinder, und nicht über Euer eigenes. Es bleibt Euch, wie gesagt, für gewöhnlich auch nicht allzu viel Zeit dazu.

Eine alte Jungfer aber, wenn sie immerhin den Tag über in Vereine und Gesellschaften geht, hat einzelne Augen-blicke, in denen sie auf sich selbst angewiesen ist, und dann fällt sie solchen schwarzen Gedanken anheim. Das ist Fräulein Zettchens Unglück. Ihr zartes Gewissen läßt ihr keine Ruhe, bis sie die eingebildeten, schriftlichen Vergehen ent-weder ausgereinigt, geglättet, geschlichtet, oder durch im Stillen sich auferlegte Bußen in ihren Augen gesühnt hat. So nimmt es denn kein Ende mit angestollten Repara-tionsbesuchen, die ganz extra unternommen werden müssen, um einen gethanen hartigen, harten Ausdruck durch beion-dere Freundlichkeit wieder süß zu machen, oder durch Neue-briefen, die durch langatmige Entschuldigungen, Selbst-anlagen, Bitten um Verzeihung, das unerklärliche Beneh-men von Fräulein Zettchen in einer stattgefundenen Ge-sellschaft aus dem falschen Lichte wieder in's richtige umsehen müssen. Da nun Fräulein Zettchen die Einjam-keit gar nicht liebt, sondern fortwährend in Gesellschaft Anderer sein will, da sie dabei selber spricht, als zuhört, und da sie auch als Erstbesucher eine nicht ganz kleine Dosis Reuegerie besitzt, die macht, dass sie gerne hinter an-derer Leute Geheimnisse geräth, so ist die Folge davon, dass die Gelegenheiten, sie und da ein Wort zu viel über die Zunge gehen zu lassen, sich immer wieder von Neuem darbieten und die neuesten Bekennnisse hintennach nie abnehmen.

So hat unter gutes Fräulein Zettchen ganz entsefzig viel zu thun nach Innen und nach Aussen. Ich habe schon gesagt, sie sei eine Perle von einem Vereinsmitglied. Sie wird auch als solches geschätzt, wenn sie freilich gar nie zu einem richtigen, diesbezüglichen Ruhme gelangt. Es ist das stets ihr Schicksal gewesen, dass sie allein hat die Arbeit thun müssen, während Andere nachher die Ehre davon einstecken. Nie z. B. geschiedt ihrer in einer Haupt-versammlung des Vereins Erwähnung als eines besonders thätigen und unselfischen Mitgliedes, nein, nachdem sie das Jahr über sich gemüht und gejort, wird sie nun bei Seite geschoben, der Präsident steht über sie hinweg und Andere ernten den Dank ein; natürlich sind das Frauen, die durch ihre Männer in Würde und Ansehen stehen. An die alte Jungfer denkt Niemand; man nimmt an, es sei ja nichts mehr als ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, dass sie ihr Möglichstes gethan.

Sind die Damen unter sich in kleinerem Komite, so wäre Fräulein Zettchen mehr als berechtigt, ihre Stimme abzugeben als ältestes Mitglied dieses Ausschusses, aber ach! stets wird ihre Ansicht überhört, ihre Stimme von den Uebrigen überhört. Gewöhnlich erhält sie den hintersten Platz bei der Zusammenkunft angewiesen, und während andere Damen, die nie etwas Besonderes leisteten, auf die Ehrenreihe, auf Sophas und Armstühle genöthigt werden, bleibt für Fräulein Zettchen stets nur ein ganz ge-wöhnlicher Sitz übrig.

Diese Kavalistische wollen Fräulein Zettchen oft recht wehe thun, ja, ich will nicht leugnen, dass auch schon bittere Thränen deswegen in der Stille des eigenen Kam-merleins geflossen sind, aber doch ist Fräulein Zettchen wieder allzu demüthig, um sich öffentlich zu beklagen oder sich mit Gewalt Ansehen zu verschaffen. Nur die paar intimsten Vertrauten hören sie und da die Ergüsse des gekränkten Herzens.

Wenn dann aber Fräulein Zettchen von ihrer Vor-gesezten auf einen Gang nach einem der entlegensten Stadttheile ausgeschiedt wird, wenn weitaus an der Grenze des Gemeindebannes ein armer Kranter besuch werden sollte, so schickt sie sich doch wieder guten Herzens und Willens daren und macht sich auf den Weg, ob es stürmt, regnet oder schneit. Sie scheut keine Mühe, Kälte und Unbequemlichkeit. Sie thut das Gute einfach um des Guten willen, zweitens aus Pflichtgefühl und drittens aus Berechnung, nämlich um sich ein Anrecht auf ein höheres Plätzchen im Himmel zu erwerben, denn einmal, hoffe sie, müsse ihr doch noch Gerechtigkeit werden.

So könnt Ihr sie sehen, bewaffnet mit Schwim, Regen-mantel und Gummischuh, den Unbilben des Wetters trotzend, tapfer ausschreiten über Berg und Thal im Dienste der Gemeinnützigkeit. Sie macht ihre Sache nie halb, sondern richtet die empfangenen Aufträge genau und ganz aus. Sie hat z. B. auf ihrer Liste ein paar würdige Kranke, zu deren Erbauung und Beredlung vorgelesen werden soll.

Fräulein Zettchen läßt sich dann nicht irre machen, wenn diese Kranken Müdigkeit, Schmerzen, was weiß ich, vor-schützen aus Widerpenftigkeit gegen das gute Werk, das an ihnen gethan werden soll, sie öffnet ihr Buch, ob man wolte oder nicht und liest — liest, genau so lange, als sie es für gut findet.

Sie erlaubt sich auch, ihren Schüligen sie und da sehr deutliche Winke zu geben über ihr Verhalten in Gegen-wart und Zukunft, denn sie hielte es geradezu für Sünde, wenn sie nicht jede Gelegenheit ergreife, ihre Mitmenschen auf den rechten Weg zu weisen. Sie ertheilt wohlmeinende Rätze, ob solche gewünscht werden oder nicht; sie läßt Warnungen hören, ob man sie beachte oder nicht; sie thut dies, weil sie es so für ihre Pflicht hält. Sie rüttelt die Gemüther auf, wenn sie lau und gleichgültig werden wollen; sie stellt sich vor sie hin als warnender Ausrufer — als dop-peltes Fragezeichen. Sie gibt nicht nach, sie läßt nicht los, bis sie glaubt, eine Besserung erzielt zu haben.

So wirkt Fräulein Zettchen im Dienste der innern Mission, doch sammelt sie hinwieder auch für die äussere unter den Heidenvölkern, und zwar ist sie für dieses Sam-lerinnenamt besonders passend, denn sie ist nicht nur eine perfekte Rechnerin, sie hat dazu ein ausgezeichnetes Ge-dächtnis. Dies vornehmlich für ausstehende Beiträge. Nicht braucht sie solche auf's Papier zu schreiben, sie hat sie im Kopfe, und wehe dem, der ihr in diesen Fällen widerspricht. Sie ist daher als Kassierin der verschiedenen Vereine vor Allem sehr geschätzt, denn sie vermalst das undankbare Amt mit anerkennenswerther Genauigkeit und Pflichttreue. Nie hat man ihr bis anhin den kleinsten Rechnungsfehler oder Manko nachweisen können. Dabei ist Fräulein Zett-chen sparsam in hohem Grade. Es wird sicherlich nie der geringste Theil der ihr anvertrauten Fonds verschleudert oder unnützlich ausgegeben. Wo sie z. B. erachtet, dass einer armen Frau mit einem Kranke geholfen werden kann, da gibt sie nicht zwei. Ueberdies besitzt das Fräulein einen eigenhüchlich scharfen Blick für Alles, was an Lüge und Täuschung freit; vor ihrem schurgeraden Sinn, ihrer Wahrheitsliebe kann nichts Ungerades und Unlauteres be- stehen. Sie sichtet mit erfahrener Hand Wirkliches von Er-heuchelten und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, solche läugerische Wittfeller wieder heimzuführen. Schließlich schmeichelt sich Fräulein Zettchen, sehr praktisch zu sein in allen Dingen, wenn auch ihre Mitarbeitenden diesen Standpunkt nicht immer mit ihr theilen wollen. Diejenige Unterabtheilung der Müthigkeit, die sich haupt-sächlich mit den Fragen von Haushalt, Kinderpflege und Frauenarbeit zu befassen hat, besteht darauf, sich aus Hausmüttern zu rekrutieren, und diesen gegenüber verhält Fräulein Zettchens Stimme und Ansicht am gründlichsten.

Als ob unser Fräulein keine Erfahrung darin hätte, wie in einem Haushalte mit wenig Mänge viel zu er-reichen ist! Als ob sie nicht schon wahrer kleine Kunststücker in Szene gesetzt hätte in ihrem Heim und an ihrer eigenen Person, um das Ansehen nach Aussen bestmöglichst zu wahren und doch ihre schmalen Einkünfte nicht zu über-steigen. Denn das unser Fräulein Zettchen mit ihrer Ge-radheit nicht auf Pump lebt, wie man so sagt, das kann man glauben. Sie lebt einzig und allein aus dem, was sie in ihrer Jugend redlich und eigenhändig verdient hat. Freilich, wenn ihr sie so sehr, wie sie, fein und zierlich angethan, in die Kaffeestube oder an einen ähnlichen Ort sich begibt, so macht sie Euch den Eindruck einer wohl-stituirten Dame, nicht wahr? Ihr wißt aber nicht, dass all' die Eleganz außerordentlich alten Datums ist, dass, wie Fräulein Zettchen selbst, auch ihre Toilettegegenstände ewig jung und zierlich bleiben, dass das Alter ihnen gleich-sam nichts anhaben kann. Nein, wahrlich, man könnte von ihr lernen, wie jegliches Ding, auch das geringste, zu Rathe gezogen werden muß, wenn ein befriedigendes Re-sultat herauskommen soll.

So ist, wie ich verjucht habe darzutun, Fräulein Zettchen ein Edelstein, der nach gar verschiedenen Seiten hin seine Strahlen wirft. Und dieses Kleinod sollte immer noch die rechte Anerkennung nicht finden? Das ist geradezu nicht recht. Wenn ich Mitglied der verschiedenen Vereine wäre, denen Fräulein Zettchen so große Dienste leistet, ich wüßte ihr an der nächsten Generalversammlung sicher-lich den längst verdienten Lorbeerkranz.

Hängematten

(einfache u. elegante) von Fr. 6 bis Fr. 20,

Schaukeln

komplet von Fr. 5 bis Fr. 10,

Trapeze, Springseile etc.

empfeilt bestens

D. Denzler — Zürich, Sonnenquai 12 u. Rennweg 58

Bruchleidende

finden Rath und Hilfe durch das Schriftchen „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende“, welches gratis u. franko durch die Buchhandl. von J. Wirz in Grünigen zu beziehen ist.

Laqui & Cie. in Molfetta (Süd-Italien).

(O G 2210)

Fabrik von:

[455

Sulfur-Olivenöl für Seifensiedereien, Olivenöl-Seife für Industrie- und Hausgebrauch, Alizarinöl für Türkischroth-Färbereien.

Vertretung für die Schweiz: E. Bärlocher-Näff in St. Gallen.



Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt.

Agene-Lager bei den Correp. für die Schweiz: Weber & Aldinger, L. Bernoulli, Zürich & St. Gallen. Zu haben bei den grösseren Colonial- und Speisewaren-Händlern, Droguisten etc. Apothekern etc.

Aechte Konstanzer Trietschnitten

per 1/2 Kg. Fr. 1.80.

Feinste Nonnenkräppli

weisse und braune, per Dz. 60 Cts.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

P. Ruckstuhl, Loretto-Lichtensteg.

5597]

Erni's

vorzüglichen Messerputz,

Pulver zum Putzen der Messer (vermittelt Maschinen), von Küchengeschirr u. eisernen Herdplatten, die einen kräftigen Putz be-dürfen, sehr reinlich und alle Flecken nehmend, liefert in 2 Kilogr.-Säckchen franko gegen Nachnahme a Fr. 3. 50

C. R. Ziegler — Bern.

Musterdosen a 50 Cts.



### Der Geistliche ist sehr oft genöthigt

helfend einzugreifen. Man wendet sich vertrauensvoll an ihn und findet guten Rath. Darum erachten wir es als eine Auszeichnung, dass der **Anker-Pain-Expeller** gerade von geistlichen Herren viel empfohlen wird. Und der Pain-Expeller verdient dieses Vertrauen, wie Jeder gern bestätigen wird, welcher denselben gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Hexenschuss, steifen Hals** oder auch nur bei leichteren Erkältungen gebraucht hat. Schon nach der ersten Einreibung sind die Schmerzen meist gelindert oder beseitigt. Es sollte dieses altbewährte Hausmittel in keinem Hause fehlen! Beim Einkauf sehe man zu seiner eigenen Sicherheit nach der Marke „Anker“ und nehme keine Nachahmung. Preis 1 und 2 Fr., je nach Grösse. [221]  
Fabrikniederlage für die Schweiz: **F. Ad. Richter & Cie. in Olten.**

### Für Hausfrauen.

Wer einen gesunden, guten Kaffee trinken will, der verwende zum Bohnenkaffee

## Müller's Zucker-Essenz in Pfundbüchsen.

Dieses von Aerzten, Chemikern, Hôtels, Cafés, Anstalten und Spitälern und von der Presse vielfach empfohlene Surrogat wird jeden prüfenden Konsumenten befriedigen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Schutzmarke.

Müller-Landsmann, Cichorienfabrik,  
Lotzwil.

447]



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

## VAN HOUTEN'S reiner

5524] **CACAO**  
der beste und im Gebrauch der billigste

1/2 Kilogr. genügt für 100 Tassen **Chocolade**.  
Zu haben in den Comestibles-, Droguerie- und Colonialwaarenhandlungen  
Conditoreien und Apotheken.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

## KEMMERICH'S

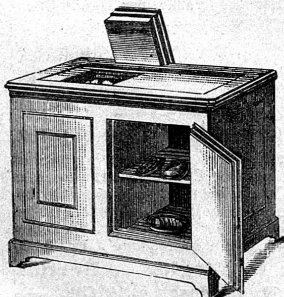
**Fleisch-Extract** cond. **Fleisch-Bouillon**  
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

### Fleisch-Pepton

wohlschmeckendestes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenranke, Schwache und Reconvalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „**Kemmerich**“.



## Eiskasten für Private

liefere in solider und bewährter Konstruktion (unter Garantie) zu möglichst billigen Preisen. Halte stets eine grosse Auswahl von kleinen **Eiskasten** auf Lager, sowie kleine **Glacémaschinen** zum Drehen, für Privatgebrauch dienlich. (H 1066 Z)

Preis-Courants werden auf Verlangen bereitwilligst zugesandt.  
Höflich empfiehlt sich [220]

**J. Schneider**, Eiskastenfabrik  
(vormals C. A. Bauer)  
Eisgasse, **Aussersihl-Zürich**.

## Pfaltz, Hahn & Cie Barcelona & Basel.

Direkt bezogene, feine spanische **Weine** von den besten Produzenten zu **billigsten Preisen**.

Es werden versandt:  
für **Fr. 17.** — eine Probekiste von 12 ganzen Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten, herb u. süss, ab Basel, gegen Baar;  
für **Fr. 3. 70** eine Postprobekiste von 2 ganzen Flaschen, herb und süss, franko nach allen schweizerischen Poststationen, gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.



## Aechte bayerische Hochlands-Joppe

für **Mk. 10.** —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte  
**Tegernseer Wettermäntel**  
Mk. 12. 50.

**Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel**  
Mk. 20—30.

**Loden-Jagd- und  
Touristen-Hüte** [314]  
Mk. 3—5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko.

## Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

## MEYERS

Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:

# HAND-LEXIKON

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

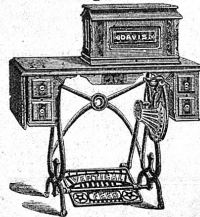
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid.

40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

des allgem. Wissens

Antwerpen 1885: Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885: **Ehren-Diplom.** **Ehren-Diplom.**



## Die neue Davis-Nähmaschine mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die „**Davis**“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den **stärksten wie bei den leichtesten Stoffen**, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die **Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft** **Das Ehren-Diplom** der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury: **Für die beste Familien-Nähmaschine.** Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen**, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich). Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann**, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich**.



**Chocolat praliné — Chocolat aux noisettes.**

Lieferant I. M. der Königin von Rumänien.

181]